

Zürich GES

## ZÜRI INTERN

Der Mann hat Nerven: Während das internationale Finanzsystem und seine eigene Bank in bedrohliche Schieflage geraten, hat Marcel Ospel nicht nur Zeit für den Opernball, sondern auch noch für den ZSC. Das Heimspiel vom Dienstag gegen Davos verfolgte der UBS-Boss in der VIP-Loge von SVP-Nationalrat Peter Spuhler und SVP-Vizepräsident Walter Frey. Das übrige Publikum war «not amused»: Das Pfeifkonzert war unüberhörbar, als die drei auf dem Stadionbildschirm auftauchten. (ese)

Auch der **Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid** erntete Prügel, nachdem er ein Telefongespräch mit einem verwehrten Straftäter auf Hafturlaub veröffentlicht hatte. Sowohl im Kantonsrat wie in den Medien wurde die Aktion kritisiert. Schmid nimmts gelassen. Denn sein Bekanntheitsgrad ist sprunghaft gestiegen. Nachdem der «SonntagsBlick» am 2. März darüber berichtete, konnte Schmid auf seiner Homepage gleichentags knapp 11 000 Hits registrieren, am Tag zuvor waren es noch 188 gewesen. (hoh)

In einem seitengrossen Inserat teilt uns die Zeitung «Sonntag» aus dem Aargau mit, dass Radio Argovia vor Radio 24 der neue Spitzenreiter unter den Schweizer Privatradios sei, wenn man auch den Marktanteil im Verbreitungsgebiet berücksichtige. Übertitelt ist das Inserat mit «Für Roger» und unterschrieben mit «Gruss Peter». Was will uns der Badener AZ-Verleger Peter Wanner damit sagen? Glaubt er, dass Radio 24 noch immer Roger Schawinskis Sender ist? Oder will er Tamedia-Chef Pietro Supino nicht provozieren, dem Radio 24 inzwischen gehört. Oder wollte Wanner Schawinski bloss einen Schuss vor den Bug geben, damit er sich untersteht, mit seinem Projekt Radio AG in den Aargau vorzudringen. Dieses Pulver hätte sich Wanner sparen können. In der Vernehmlassung hat sich die Aargauer Regierung für den einheimischen Sender ausgesprochen. Mit dem Argument, Schawinskis Radio könnte ja von Zürich aus ferngesteuert sein. (rba)